



mir mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten versammelt oder vereint. Das Recht zu wählen oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich, in den Ländern und in den Gemeinden ruht für den Soldaten. Dafür sind ihre Bezüge steuerfrei.

Die Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes ist aufgehoben; an ihre Stelle tritt Dienstentlassung mit den Folgen, die mit jener Straftat verbunden waren.

### Prof. Steinachs Verjüngungstheorie.

Im Wiener Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit dem Biologen Prof. Steinach, der sich über seine Verjüngungstheorie äußerte und erklärte, daß die Forschungen viel zu früh der Öffentlichkeit bekannt geworden seien und mit großer Vorsicht aufgenommen werden müßten, da sie sonst großen Schaden herbeiführen könnten.



Professor Steinach.

Prof. Eugen Steinach ist, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt sein mag, der Sohn eines angesehenen Vorkarlsberger Arztes. Bis vor zwei Jahren hielt er an der Prager deutschen Universität Vorlesungen über Biologie. Er wurde dann von der österreichischen Regierung abberufen, um die Leitung der Wiener Akademie der Wissenschaften zu übernehmen. Seine Arbeit über „Verjüngung durch experimentelle Neubildung der alternden Keimbüchsen“ hat er dem Meister der experimentellen Biologie, Geheimrat Roux in Halle, gewidmet.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch vollzieht sich planmäßig. Bisher sind rund 22000 Russen gegen 6000 Deutsche und 10000 Angehörige der ehemals österreichisch-ungarischen Monarchie auf dem Seewege ausgetauscht. Die Tatsache, daß bisher keine regulären Transporte aus Sibirien eingetroffen sind, hat die deutsche Regierung veranlaßt, bei dem Vertreter der Sowjetregierung in Kiew Angelegenheiten nachdrücklich vorzubringen zu erheben, da eine Sicherstellung der Heimtransporte aus Sibirien vor Eintreten des Winters unter allen Umständen erreicht werden muß. Der Sowjetvertreter Wiktor Koww hat sich bereit erklärt, sich selbst nach Moskau zu begeben, um den berechtigten Forderungen der Regierung Geltung zu verschaffen.

Der Eid auf die Reichsverfassung. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die nachgeordneten Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß Beamte und Lehrer nicht weiter im Dienst verbleiben können, wenn sie sich weigern, den Eid auf die Reichsverfassung zu leisten. Wenn sie nicht freiwillig aus dem Dienst ausscheiden wollen, ist das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen sie einzuleiten.

#### Ungarn.

Prügelstrafe für Wucherer. Das Budapestener Amtsblatt veröffentlicht den Text des Gesetzes 15 vom Jahre 1930. Dieses Gesetz enthält auch einen Paragraphen über die Einführung der Prügelstrafe gegen Wucherer.

### Contessa Solandas seltsame Heirat.

Ein Roman aus der römischen Gesellschaft. Von A. Boettcher.

avenos zogen und — eine jener fast tagelangen Herbsnächte, wie sie nur der Süden kennt. Hoch am Himmelsgewölbe wandelt unweit des „Orion“ groß und leuchtend der Mond, flimmert ein Niesenbaldachin blendender Sterne.

Helles Mondlicht schwebt über dem Trümmersfeld des Forum Romanum mit seinen, aus Schutt und Resten antiker Pracht hochaufragenden Säulen. ... schwebt über den gestirnten Kaiserpalästen auf dem Palatin, über dem gepfeiflich aufblühenden Nisengmätter des Colosseums. ... Helles Mondlicht schwebt über den Säulen und Pinnen des Monte Pincio, über den Kuppeln, Koläden und Nebelstein der Siebenhügelstadt, über dem gewaltigen, alles überragenden Petersdom — über der ganzen weitstehenden römischen Campagna.

In den Straßen Roms ist noch alles Leben und Bewegung. Die Oxfen draußen vor der Porta Pia und an der Piazza del Popolo sind überfüllt. Vor dem Cafe Nazionale an der Piazza San Silvestro drängt sich um die kleinen Marmorstufen eine bunte Menge. Stub- ängige Blumenmädchen in ihrer malerischen Pracht bieten ihre duftende Ware an. Zeitungverkäufer und Fruchthändler schreien dazwischen — ein Bild heiterer Lebensfreude, frohen Genießens.

Aus der langen Fensterreihe des ersten Stockwerks eines der vornehmsten Häuser der Via Venti Settembre ergießt sich blendende Lichtfülle hinaus auf die menschenvolle Straße.

Die Marchesa di Rudeni hat ihren Empfangabend. Mit der hochheißlichen Miene eines Großwürden-trägers öffnet unien der reichgallonierte Diener, in der weißhandschuhten Finken den goldglänzenden Portiersstab, Wagenschlag auf Wagenschlag, um sich nach tiefer Betreibung sofort wieder neuen Gästen zuzuwenden.

Dritten ein herauschendes Bild von Glanz und Farbenpracht.

An leuchtenden Tapeten schwere goldgestickte Gobe-lins und venezianische Spiegel. Kostbare Kristalle und Silbergeräte auf brundvollen Tafeln. Herrliche Mar-morstatuen in bestickten Nischen. Dazwischen farben-glühende Gemälde, antike Vasen und Kunstschätze jeder Art, exotische Gewächse, buntfarbiger Blumenrausch.

In dem hohen pompösen Empfangssaal wirren Durcheinander: Uniformen glänzen, weiße Schuftern und

### Die Herren Gemeindevorstände

des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß die Brotmarken für die nächste Verjüngungszeit von heute ab gegen Ausweis bei uns abgeholt werden können. Der Ausweis muß mit der Unterschrift des betreffenden Gemeindevorstandes und dem Gemeindestempel versehen sein. Diese Verjüngungsart erfolgt mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Meißen.

### „Wilsdruffer Tageblatt“, A. Jshunke.

Wucherer und gegen Verleumdung der nationalen Armee. Das Gesetz trat mit seiner Veröffentlichung in Kraft.

### Vortläufiger Reichswirtschaftsrat.

(4. Sitzung.) 4. Berlin, 24. Juli.

Der Reichswirtschaftsrat beschäftigte sich heute mit dem Abkommen von Spa, das bereits in den Tagen vorher in seinen Kommissionen durchgearbeitet worden ist. Als erster Redner in der Debatte trat der Führer der christlichen Ver-gewerter, Imbusch, das Abkommen von Spa sei vom wirt-schaftlichen Standpunkt aus unbedeutend. Es war Aufgabe der politischen Reichsleitung, zu erwägen, welches das kleinere Übel war — Annahme oder Ablehnung. Es gab wirklich nur zwischen diesen beiden Übeln zu wählen. Wir müssen uns nun mit der Lastade abfinden, daß wir zwei Millionen Tonnen Kohlen monatlich zu liefern haben, und wir müssen versuchen, sie zu liefern, ohne daß wir dabei unsere Industrie zugrunde richten. Unserer Volkswirtschaft werden große Opfer aufgele-gt, fast unerträgliche Opfer, ist von der Regierung gesagt worden. Bisher ist noch nicht diese Opfer nicht zu tragen. Auf jeden Fall ist die Durchführung dieses Abkommens nur möglich, wenn alle bei der Kohlenfrage Beteiligten mit wirklich gutem Willen an seiner Ausführung mitarbeiten. Abg. Imbusch schloß weiter in seiner Rede die

#### französischen Ernährungszustände

im Vordergrund, die gebessert werden müssen, wenn die Kohlen-förderung erhöht werden soll. Die Bergleute sind geradezu in den letzten Wochen ausgehungert worden. Die Verhöf-tnisse in dieser Beziehung sind katastrophal. Ärzte im Ruhr-gebiet haben festgestellt, daß das Brot direkt gesundheits-schädlich ist, und Bergleute haben sich selbst erklärt, daß sie ihnen schon beim ersten Bissen alles in den Hals herabstürze. Man würde dieses Brot keinem Hund zu fressen geben.

Nach ihm spricht Hugo Stinnes und führt aus, er halte das Abkommen von Spa für unerträglich. Er selbst sei nach Spa gegangen, nicht, wie behauptet wurde, als Sachver-ständlicher des Kohlenbergbaus, sondern als Sachverständiger für die ganze deutsche Industrie. Die Kohlenindustrie werde unter dem Spaer Abkommen in letzter Linie zu leiden haben, nämlich erst dann, wenn sich die Mithrunkung des Abkommens auf die übrige Industrie geltend gemacht haben werde. Den Hinweis auf das, was geschehen wäre, wenn wir das Ab-kommen nicht unterzeichnet hätten, also Einmarsch ins Ruhr-gebiet usw., halte er nicht für zureichend. Es fehlen uns die technischen Mittel, um die Quantitäten, die durch das Spa-Abkommen festgelegt sind, tatsächlich zu liefern und im November werden die Verhältnisse soweit sein, daß

#### die Einmarschfrage

und alle Folgerungen wieder auf werden. Nachdem aber einmal die deutsche Regierung das Abkommen unterzeichnet hat, wird jeder Deutsche, soweit er gewöhnt ist, kein Wort zu halten, alles tun, um die Erfüllung der eingegangenen Ver-pflichtungen zu gewährleisten, umso mehr, als wir anerkennen müssen, daß tatsächlich die Kohlenförderung Frankreichs und Italiens bisher schlecht war. Vorhergehend sagte Stinnes: Ich halte es überhaupt für verwerflich, Deutschland noch mehrfacher hinzuschlagen, als es ohnehin schon ist.

Zusammenfassend habe ich über das Spa-Abkommen zu sagen: Ich halte es nicht für möglich, das Abkommen zu erfüllen.

(Bewegung.) Nachdem wir nunmehr dem Zwange gewichen sind und unsere Unterschrift gegeben haben, halte ich es aber für Pflicht jedes Deutschen, der auf sein gegebenes Wort noch Wert legt, alles zu tun, um den Anforderungen des Kohlen-abkommens nachzukommen. Wenn es uns nicht gelingt, die Kohlenverfügung entsprechend dem Abkommen zu liefern, dann stehen wir vor der furchtbaren Lage, daß ungeheure Arbeitsmengen beschäftigungslos werden, daß Menschen ex-portiert werden müßten und wir sie nicht exportieren könnten. Wir müssen versuchen, zu retten, was gerettet werden kann, und alles daran setzen, um uns vor der Wiederholung Spas zu bewahren.

Weiter spricht Geheimrat Hilger: Wir sind in Spa gegen das Kohlenabkommen gewesen, weil wir es für undurchführbar halten. Ich hänge mit allen Fasern meines Daseins an meiner rheinischen Heimat. Ich kenne auch die Folgen einer feindlichen Besetzung; dennoch habe ich gegen die Unter-zeichnung gestimmt. Ob die Entente das Ruhrgebiet doch besetzt hätte, weiß ich nicht. Es wäre jedenfalls nicht ein mili-tärischer Spaziergang geworden, wie von Mainz nach Frank-furt, sondern es wäre zu großen Unruhen gekommen und zu einem gewaltsamen Abzug der Besetzung.

Dr. Walter Rathenau bezeichnet als das in Spa Er-reichte: Es ist erstens eine Gefahr abgewandt worden. Zweitens haben zum zweiten Male zwischen den früheren Kriegsgewunden Verhandlungen stattgefunden, die sachlich waren aber doch die Tendenz zur Sachlichkeit hatten. Drittens ist zum ersten Male Deutschland wieder Vertrauen erworben worden. Dieses Vertrauen war ein persönliches. Es wurde freiwillig und unaufgefordert und bezeugt von den Engländern, Italienern und zum Teil auch von den Franzosen. Wir haben das dem kühnen, klaren, würdigen und vornehmen Vorgehen unseres Außenministers zu verdanken.

#### Reichsminister Dr. Simons.

Wenn man uns glaubt, daß wir versuchen und tun wollen, was wir können, dann werden unsere Beziehungen zu den Gegnern fortan von einem anderen Geist getragen werden und dann wird uns die Erfüllung der barren Verpflichtungen weniger schwierig fallen. Eins müssen die Gegner sich klar machen: Das Kohlenabkommen und der Friede können nicht gegen unser Deutschland, sondern nur mit unserm Willen durchgeführt werden. (Zehnter Beifall und Handklatschen.) Der Minister verteilte dann den Auszug des Sitzungsprotokolls über die ober-schlesische Kohlenverteilung, in der Lord George Fitz-roy zum Ausdruck gebracht hat, daß bei der Verteilung in gerechter und unparteilicher Weise verfahren werden muß.

Zum Schluß gelangte eine Resolution zur Annahme, die von wirtschaftspolitischen Ausschüssen eingebracht war und in der es u. a. heißt, daß vorübergehend zur Einhaltung des Abkommens von Spa eine Überarbeit der Bergarbeiter un-vermeidlich sei. Verlangt wird eine bessere Auswertung der Kohle, weitgehende Verwendung von Braunkohle und stärkere Heranziehung von ober-schlesischer Kohle. Die Lebenshaltung der Bergarbeiter soll mit allen Mitteln gehoben werden. Auch die Kohlenverteilung soll nach neuen Gesichtspunkten erfolgen.

### Neueste Meldungen.

#### Die äußere Lage und Ökonomie.

Berlin. Von Seiten des Reichswehrministeriums wird erklärt, daß der Ausnahmestand in Östpreußen auf Grund nicht der inneren, sondern der äußeren Lage erklärt worden ist. Die polizeuliche Gewalt liegt in den Händen der Militär-befehlshabers, Generals von Dassel. Als Stellvertreter ist ihm der Oberpräsident beigegeben.

#### Das beabsichtigte Warschau.

Königsberg i. Pr. Aus den verschiedenen Meldungen von der Ökonomie geht hervor, daß die russische Derrührung mit allen Mitteln die Polen aus der Buz- und Karem-Linie herauszumerfen sucht. Falls es gelingt, ist das Schicksal Warschaus entschrieben.

#### „Altklamm Lenin-Lubendorff.“

Paris. Die Kumanitz erklärt, die vierstündige Legende einer Allianz Lenin-Lubendorff, die die bürgerliche Presse unangenehm verbreitet, male die Gefahr einer Entente zwischen Berlin und Moskau zur Vermeidung Polens und des Friedensvertrages von Versailles an die Wand. Aber zwischen dem Deutschland Fehrenbachs und dem Russland Lenins sei ein Einverständnis unmöglich. Viel eher sei ein Druck der Entente auf Deutschland zu befürchten, damit es sich zum Mitschuldigen einer militärischen Sanktion gegen die Sowjet-

Arme leuchten, schwarzjunktende Augen sprühen mit glühenden Diamanten um die Wette. Ein Hin- und Herbewegen edelsteingeschmückter Händer, ein Reigen und Wiegen, ein Lächeln und Flüstern, ein Scherzen und Kokettieren — folge römische Scheinheit, verbunden mit süßlicher Berbe und Grazie.

Am eine kleine Gruppe auffallend schöner Frauen hat sich ein Kranz hübsigender Kavaliere gebildet.

Die raffige, tiefschwarze Marchesiana Ermiaa Barese, in bernsteingelbem Atlas gekleidet, kokettiert mit ihrem getreuen Verehrer, dem jungen Leutnant Talbo; die überstrahlende Lady Hamilton, in einer schillernden Gewandung von fahleblauer Seide, im lichten Plüschhaar und um den klassisch schönen Nacken sabelhafte Perlen, läßt unter halbgeschlossenen Lidern den Blick ihrer versteinerten Augen gelangweilt über die Menge hinweg durch den Saal schweifen, während Mademoiselle Blanche d'Ormond, berüht wegen ihres entzückenden Mundes voll herrlicher Zähne und ihrer schelmischen draynen Augen, Spitzenmrausch, jurelfunkeln, sich von dem kleinsten lustigen Marchese Murri die neuesten Stundalgeschichten erzählen läßt.

Da öffnet sich noch einmal die goldberglerte Flügeltür, um einen verspäteten Gast einzulassen: eine ganz in Weiß gekleidete, gertenschlanke, vom Rauber höchster Poesie umflossene Märchengestalt.

Die scheinbare Einfachheit des silbergestickten Atlasgewandes, das in weichen Falten an den Gliedern herabfließt und in der Taille durch einen silbernen Gürtel zusammengehalten wird, hebt noch die wunderbare Schönheit des dunklen Gesichtes mit den über-großen schwarzen Augen und dem leuchtenden Braunhaar.

Aller Augen richten sich auf die dort messen un-bekannte Erscheinung.

Das Lächeln erstirbt auf den Lippen der Marchesiana Barese. Lady Hamiltons gelangweilter Blick be-lebt sich. Mademoiselle d'Ormond vergißt die Pointe ihres neuesten Witzes — — —

„Die Contessa Solanda Malfiore!“ fliegt es von Mund zu Mund.

Der männliche Teil der Gäste bezieht sich, so rasch wie möglich sich vorstellen zu lassen; der weibliche ver-hält sich abwartend, doch kann er nicht hindern, daß dieser neuauftauchende Meteor am Gesellschaftshimmel schon nach wenig Minuten alle übrigen, bisher so glänzenden Sterne verbunkelt.

Etwas abseits von dem allgemeinen Trudel lehnt an dem Sessel, der die lebensgroße Venus von Milo

trägt, ein großer, kräftig gebauter Mann. Starkes, dunkelblondes Haar lockt sich über einen hohen, ersten Stirn, die den Denker verrät. Der Mund ist bestimmt und doch weich und von einem kurzen, krausen Vollbart umgeben. Die hellen blauen Augen bliden frei und offen.

Dr. Winfried Roden kümmert sich nicht viel um das weibliche Geschlecht. Vor einem Jahre kam er von München nach Rom, um an Ort und Stelle Studien zu seinem neuen Buche über die Ausgrabungen auf dem Forum Romanum zu machen. Die hehre Schön-heit der ewigen Stadt übte auf den jungen Archäologen eine derartige Anziehungskraft aus, daß er sich ent-schloß, einige Jahre hier zu bleiben. Er ließ seine be-tagte Mutter nachkommen und bezog mit ihr eine im-mitten hochwüchsenden Vorberggebirges halbversteckte kleine Villa an der Ponte Mole, jenseits der Tiber.

Doch so sehr er sich auch abseits halten möchte vom gesellschaftlichen Leben — der Ruhm des jungen deutschen Gelehrten drang bis in die höchsten Kreise. Und seit ihn König Vittorio Emanuele einmal durch eine längere Unterhaltung ausgezichnet hatte, regnet es Einladungen in der kleinen Villa an der Ponte Mole, die freilich Winfried zumeist dankend ablehnt. Warum er gerade heute den Empfangsabend der Marchesa di Rudeni durch seine Gegenwart auszeich-net — wer kann es wissen! Vielleicht trieb eine ge-heimnisvolle Macht ihn her. Vielleicht eine Laune des Schicksals!

Mit leisem Lächeln gewahrt er die Sensation, die das Eintreten der hochblonden Mädchenwelt unter den Gästen verursachte. Ihm, dem Gelehrten, erscheint dies alles so banal. Ob eine Frau etwas schöner ist oder weniger schön — wie furchtbar gleichgültig! Noch immer das gutmütig spöttische Lächeln auf den Lippen freist er die Wände entlang, auf der Suche nach einem ruhigen Platz zum Beobachten.

Jetzt steht er vor einer offenen, durch gelbseidene Portieren halb verhängten Tür.

In dem Bestreben, kurze Zeit allein zu sein, tritt er über die Schwelle.

Erleichtert atmet er auf. Der kleine, lockige, ganz in zarten Rosa gehaltene Raum, dessen Helle noch ge-dämpft wird durch blaue, die elektrischen Birnen um-hüllende Gasechirme, erscheint ihm wie eine Erlösung nach der blendenden Hitze und dem blendenden Glanz des Festsaales.

Da atmet er, daß er nicht allein ist.

(Fortsetzung folgt.)

Wundt mache. Wenn die Verhandlungen zwischen Polen und Russland angeknüpft seien, müsse Russland die sofortige Abberufung der französischen Mission aus Polen verlangen, und die Barriere müsse fallen, die jede wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Russland verbinde.

**Italien und Russland.**  
Rom. Maniti hat auf Veranlassung der aus Russland zurückgekehrten italienischen Sozialdemokraten Bianchi und Dubagni dem Vertreter des Sowjetrusland das Gesandtenrecht des Konsulats des Kurierdienstes zugestanden, daß der Gesandte bisher vergeblich verlangt hatte. Der „Avanti“ bezeichnet dieses Angebots als eine Anerkennung Sowjetruslands durch Italien.

## Letzte Drahtberichte des „Wilsdruffer Tageblattes“.

### Keine Lieferung von Kriegsbedarf an Polen oder Russland.

Berlin, 26. Juli. (tu.) Die Reichsregierung hat unter dem 25. Juli eine Verordnung erlassen, wonach im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Polen und Sowjetrusland die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfes verboten wird, soweit diese Gegenstände für die Gebiete eines der beiden kriegführenden Länder bestimmt sind. Der Erlaß entspricht dem Völkervertrag und wird durch den Versailles Vertrag nicht berührt.

### Russisch-litauische Verhandlungen.

Warschau, 26. Juli. (tu.) Warschau wurde von den Bolschewisten den Litauern übergeben. Die Bolschewisten verhandeln mit Litauern über den Durchmarsch ihrer Truppen nach der westpreussischen Grenze über litauisches Gebiet.

### Weiterentwicklung

#### der schwedisch-russischen Handelsbeziehungen.

Stockholm, 26. Juli. (tu.) Die in Stockholm eingetroffene russische Handelsabordnung unter Leitung Krassin wird sich die Donnerstag dort aufhalten. Gegenwärtig verhandelt Krassin mit dem auswärtigen Amt und mit schwedischen Geschäftsleuten über die Ausführung des schwedisch-russischen Handelsabkommens.

### Auslieferung Bela Khuns an Ungarn?

Berlin, 26. Juli. (tu.) Die ungarische Regierung hat an die deutsche Regierung das Ersuchen gerichtet, Bela Kun, der sich bekanntlich bei einem festgehaltenen Kriegsgefangenen-Transport befand, auszuliefern. Die deutsche Regierung hat zu dem Ersuchen bisher noch keine Stellung genommen. Man will, ehe man sich entscheidet, die rechtlichen Grundlagen der Auslieferung prüfen.

### Die neuen Gesandten in Wien.

Wien, 26. Juli. (tu.) Gelesen haben die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens dem Präsidenten der Nationalversammlung Seid in feierlicher Weise ihre Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Empfang fand unter militärischen Ehrenbezeugungen statt.

### Einpruch Wilsons gegen die ungerechte Zuweisung des Gebietes von Teschen.

Genf, 26. Juli. (tu.) Die Pariser Ausgabe des „Journal Herald“ meldet, daß der Präsident Wilson bei den Regierungen der Entente Widerspruch dagegen erhoben hat, daß die Zuweisung des Gebietes von Teschen anders als durch Volksabstimmung entschieden werden soll.

### Ludwig Ganghofer †.

Egersee, 26. Juli. (tu.) Der Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer ist gestern hier im Alter von 65 Jahren am Herzschlag gestorben.

## Welt- und Volkswirtschaft.

### Der Stand der Welt.

Die nachstehende Tabelle bringt, wieviel Welt für 100 Gulden, dänische, österreichische, ungarische oder tschechische Kronen, schweizer und französische Franc und Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. („Brief“ = angeboten; „Gold“ = gekauft.)

Währungsplätze	24. 7.		23. 7.		Stand
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Dänemark ..	1621.-	1624.-	1628.40	1611.80	170 Mt.
Dänemark ..	704.80	708.20	699.80	700.70	112 ..
Schweiz ..	781.70	783.80	—	—	72 ..
Amerika ..	44.46	44.56	—	—	4.40 ..
England ..	168.80	167.20	167.90	168.20	20.20 ..
Frankreich ..	329.86	330.36	—	—	80 ..
Italien ..	230.76	230.25	232.25	232.75	80 ..
Österreich ..	34.97	26.09	25.09	25.16	85 ..
Ungarn ..	24.22	24.28	24.17	24.23	85 ..
Tschechien ..	84.46	84.80	84.66	84.82	85 ..

\* Befestigung der Ausfuhrabgaben. Die deutsche nationale Volkspartei des Reichstages hat beantragt, die in der Erhebung der Ausfuhrabgaben zurzeit liegende Verschärfung der industriellen Ausfuhr schließlich zu befestigen, um dem Anwachen der Arbeitslosigkeit vorzubeugen.

### Nah und Fern.

Ein amerikanischer Soldat erschossen. In der Naturbe erlosch in Bensburg im besetzten Rheinland ein deutscher Soldat einen amerikanischen Soldaten. Der Soldat hatte mit einem Kameraden in betrunkenem Zustande eine Anzahl Feuerschreie durch Schießübungen getrieben und den zur Ruhe mahnenden Polizisten mit einem Biegestein vor den Kopf geschlagen und in die Seite gestoßen. In der Bewegung sah der Polizist die Gefahr und schoss zu. Der Soldat starb sofort.

Der Schmuggler flücht. Aus Herzogenrath wird gemeldet: In einem einzigen Tage wurden von den Grenzbeamten und von der Polizei nicht weniger als neunzig Personen festgenommen, die mit Schmuggelwaren über die nahe holländische Grenze gekommen waren.

Fünfmal Zwillinge. Dem Ehepaar Bergmann Ferdinands wurde in Wattenfeld wurden zum fünften Mal Zwillinge beschenkt. Insgesamt sind den Eheleuten durch die Zwillingfabrik vierundzwanzig Kinder geboren worden, monoch noch leben.

Wolfsgefahr an betrunkenen Autofahrern. In Amerika überfuhr das Automobil des polnischen Genossenschaftsführers Gostarski drei Kinder und verletzte sie schwer. Im Auto befanden sich neben Gostarski und dem Fahrer zwei kleine Kinder, die zum Teil verletzt waren. Der betrunkenen Kraftwagenfahrer hatte die Gewalt über den Wagen verloren. Die Volksmenge ergiff die drei Kinder des Autos, darunter den aus Allenstein stammenden Dr. A. Langewies, und verprügelte sie gründlich. Die drei Kinder und der Wagenfahrer wurden in Haft genommen.

Das Tragen von Dirndlkleidern verboten! Der Hiesige Stadtrat der Stadt Wilsdruff, einer Stadt, die noch vor kurzer Zeit aberwiegend deutsch war, nach und nach aber tschechisiert wurde, hat das Tragen von Dirndlkleidern verboten, „weil diese eine deutsche Auentracht darstellen“. Der Stadtrat hat ferner das Tragen von Dirndlkleidern in öffentlichen Plätzen untersagt.

Deutsche Kriegsgefangene in Helsingfors eingetroffen. In Helsingfors trafen 300 deutsche Kriegsgefangene aus Russland ein. Ihr Koffer zeigte deutliche Spuren der überstandenen Leiden und Entbehrungen. Sie erzählten, daß es ihnen in Sibirien verhältnismäßig gut gegangen sei. In Moskau und Petersburg aber hätten sie große Entbehrungen erdulden müssen. Sie erzählten ferner, daß in einer Stadt des Tomsker Bezirks von 50 000 Einwohnern 40 000 an Typhus gestorben sind.

Die Juwelen der Kaiserin Eugenie. Ein kleines Schmuckstück, das der verstorbenen Kaiserin Eugenie gehörte, wurde bei einer Auktion in London versteigert und in wenigen Minuten auf 7500 Pfund Sterling getrieben. Dieser Betrag, der sich noch heutigen Tages auf etwa 17,5 Millionen Mark beläuft, wurde nur für einige wenige Stücke bezahlt. Die hoch der Schmelz bewertet wurde, geht daraus hervor, daß Silber mit 65 Mark für das Gramm bezahlt wurde.

Stadtfestlichkeiten. Die Stadt Wilsdruff begeht in diesen Tagen die 750jährige Wiederkehr ihrer Erhebung zur freien Reichshauptstadt durch Kaiser Friedrich Barbarossa. Sie bestand als solche bis zum Jahre 1803. Im Hinblick auf die Feierlichkeiten finden größere Veranstaltungen nicht statt.

Ein Ergänzungsband zu Ludendorfs „Kriegserinnerungen“. Der Ergänzungsband zu Ludendorfs „Kriegserinnerungen“, der die „Urkunden der Obersten Heeresleitung“ der Öffentlichkeit unterbreitet, ist im Buchhandel erschienen. Das konnte erst jetzt geschehen, weil, wie es heißt, die frühere Reichsregierung die Herausgabe der Urkunden verboten hatte und mit Beschlagnahme des Bandes drohte.

Selbsthilfe der Kurgäste. In Schieck im Harz haben die Hotelbesitzer und Pensionäre, da die Kurgäste angesichts der hohen Preise sich zusammenschlossen und gemeinsam den Fortzug androhten, die Preise durchweg beträchtlich herabgesetzt.

## Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 26. Juli 1920.

### Die Arbeitslosenfrage in Wilsdruff.

In einer am 24. Juli 1920 unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters stattgefundenen Besprechung, die Befestigung der Notlage der Arbeitslosen betraf, an der neben Mitgliedern der städtischen Kollegien und Angehörigen der hiesigen Industrie und des Handels und der Landwirtschaft eine Abordnung der Arbeitslosen teilnahmen, war man einstimmig der Ansicht, daß die zurzeit den Arbeitslosen gezahlten Unterhaltungsätze zur Befreiung des notwendigen Unterhaltes nicht ausreichen. Nachdem das Verlangen, landwirtschaftliche Produkte den Arbeitslosen zu Vorzugspreisen zu überlassen, von Seiten der Landwirte mit der Begründung abgelehnt wurde, daß diesem stillig begrenzten Verlangen, weil ungerecht und un durchführbar, nicht entsprochen werden könne, war man einstimmig der Meinung, mit allen Mitteln die bereits beantragte Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung beim Arbeitsministerium auch noch durch persönliche Vorstellungen umgeben durchzusetzen und, bis diesem Antrag entsprochen ist, da städtische Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden können, zu versuchen, durch freiwillige Spenden, insbesondere aus hiesigen Industrie-, Handels- und landwirtschaftlichen Kreisen, die zurzeit bestehenden Arbeitslosenunterstützungsätze auf die beantragte Höhe zu bringen. Die anwesenden Angehörigen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft versprachen, sofort in ihren Berufsvereinigungen die Angelegenheit zur Sprache zu bringen und für die Aufbringung von Mitteln einzutreten. Es ergibt aber auch hiermit nicht nur an die genannten Kreise, sondern an jedermann unserer Bevölkerung die Bitte, nach Kräften zur Linderung der Not der Arbeitslosen beizutragen. Zugegebene Spenden werden jederzeit von der Stadtkasse entgegengenommen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am gestrigen Sonntag dadurch, daß zwei junge Pferde des Herrn Burscheher Max Tamme, Vergasse, vor den Füßeln der Paumachine scheuten und durchgingen, wobei unser Mitbürger an Kopf, Brust und Achsel erheblich verletzt wurde. Die Ausreißer konnten auf Sachsdorfer Flur ergriffen werden.

Kleine Kunstnachrichten. Für die kommenden Wochen und den Herbst sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant, die das künstlerische Leben unserer Stadt reichhaltiger gestalten sollen. Ende August werden Dresdener Künstler die „Jugend“ von Max Halse (Königsen: Carla Hader) aufzuführen; einen besonderen Genuß wird Anfang September der vortreffliche schlesische Rinderchor aus Dresden bringen; ein Chorwerk mit Orchester bietet Eduard Plate in einem eigenen Konzert; ferner steht zu erwarten, daß die eigenartigen Gaaß-Verlorn-Spiele bei ihrer herbstlichen Kunstfahrt in Wilsdruff einkehren.

Das Turn- und Sportfest des Allgemeinen Turnvereins Wilsdruff, das am Sonntag den 25. Juli 1920 in unserer Stadt abgehalten wurde, nahm in allen Teilen einen wohl gelungenen Verlauf. Punkt 7 Uhr morgens traten 18 Mitglieder zum Fünfkampf, 9 Turnerinnen und 21 Jünglinge zum Dreikampf an. Als Höchstleistungen wurden erzielt von den Mitgliedern 79 Punkte durch Max Thomas, von den Turnerinnen 26 Punkte durch Frau Cise Claus, von den Jünglingen 56 Punkte durch Hans Lange. Die Höchstleistungen in den einzelnen Kämpfen betragen im 100-Meter-Lauf: 13 1/2 Sek. (Walter Zschoge), im 75-Meter-Lauf der Turnerinnen: 18 1/2 Sek. (Frau Marie Blumert), 75-Meter-Lauf der Jünglinge: 11 Sek. (Martin Heinde und Paul Hennig); im Stadthochspringen 2,65 Meter (Curt Klunker); Weithochspringen: 2,80 Meter weit, 1,15 Meter hoch (Walter Zschoge und Otto Diege); Kugelhöhe: 5 Kilogramm; 11,55 Meter (Walter Zschoge); 2 1/2 Kilogramm für Turnerinnen 9,80 Meter (Selma Richter); Schleuderball: 3 Kilogramm; 29,80 Meter (Walter Zschoge); Diskuswerfen: Jünglinge: 49,45 Meter (Curt Diege);

Weitspringen der Turnerinnen 2,90 Meter (Frau Cise Claus), Weitspringen der Jünglinge 4,00 Meter (Hans Lange). Die 4500-Meter-Staffette Gora-Wilsdruff, an der sich 82 Turner des Vereins beteiligten, wurde in 11,54 1/2 Sek. von der einen und in 11,56 1/2 Sek. von der anderen Partei gelaufen, wobei jeder Turner eine Strecke von 150-200 Meter zurücklegen mußte, eine anerkanntswerte Leistung, da sich an derselben auch Jünglinge beteiligten. In geschlossener Abteilung marschierten sämtliche Teilnehmer nach dem Schützenhaus. Anschließend traten die Kampfrichter zu einer Sitzung zusammen. Schon kurz nach Mittag entsfaltete sich reges Leben in den festlich geschmückten Straßen nach der Turnhalle zum Schauspielern, das unter Beteiligung einer zahlreichen Zuschauermenge Punkt 2 Uhr die 3 Kinder-Abteilungen durch Freileistungen in vorzüglicher Ausführung nach guter Ausbildung ihrer Leiter eröffneten. Unter Leitung des Turnwarts Kurt Jungfer marschierten Mitglieder, Turnerinnen und Jünglinge mit Gesang zu den Freileistungen auf. Dann folgte das Turnen an acht verschiedenen Geräten. Schon die Aufstellung an den Geräten und die Disziplin jedes einzelnen zeugten von turnerischer Schulung. Das Turnen selbst war vorbildlich. Danach bewegte sich ein stattlicher Festzug in rein turnerischem Charakter unter Vorantritt einer Kapelle, eines Pfeiferkorps und einer Vereinsfanfare durch die Stadt nach dem Schützenhaus. Sofort nach Eintreffen derselben trat der Verein mit dem Oberhermsdorfer Verein zum Wettspiel im Verlauf und Faustball an. Resultat im Verlauf: 39:41 für Oberhermsdorf, im Faustball 47:86 Punkte für Wilsdruff. Die Kinderchor zeigte ihr Bestes in turnerischen Spielen. Das schwere Amt der Kampfrichter und Ordner wurde zuverlässig erledigt. Während des Festballets boten 8 Turner und 9 Turnerinnen Reulen- und Freileistungen mit Musikbegleitung. Die Siegerverleihung gab der Vorsitzende Stv. Jahn; in einer Ansprache warb er um neue Mitglieder für die Turnsaal.

Dresden. Zu den fremden Militärtransporten durch Sachsen schreibt die D. A. Z. (Berlin): Wir erfahren vom Reichswehrministerium, daß es sich nicht um Verbänden truppen handelt, sondern um tschecho-slowakische Kriegsgefangene, die, von Sibirien über Amerika und den Panamakanal zurückgeführt, jetzt auf dem Wege nach ihrer Heimat, der Tschecho-Slowakei, waren und nach Hamburg übergeführt wurden. Der Kriegsgefangenentransport war bereits am 14. Juni vom Reichswehrministerium den obersten Zivilverwaltungsstellen und Militärbefehlshabern derjenigen Bezirke, durch die der Transport sich bewegen sollte, angefragt worden. Die Interpellation in der sächsischen Volkskammer wird vom Reichswehrministerium durch ein Dispositionserklärungen erklärt, nämlich durch die Bekleidung, die die tschecho-slowakische mit der englischen Uniform hat.

Rund um Dresden. An dem vom Sächsischen Radfahrerbund, Bez. Dresden, am Sonntag veranstalteten Straßenrennen über 130 Kilom. nahmen 20 Schlauchreifenfahrer, 6 Drahtreifenfahrer und 8 Altersfahrer teil. 5 Uhr 30 Min. war Start; als Erste trafen am Ziel in Pirna ein Fuchs und Hemprich 7 Uhr 30 Min.

Dresden. Die geplante Verlängerung der Kammer spiele Münchheim kann wegen schwerer Erkrankung der Frau Münchheim zunächst nicht stattfinden. Die weiteren Pläne über die Kammer spiele werden in Kürze bekanntgegeben.

Herzogsvalde. Das an den Fuß des Landberges gebettete, waldbumebene Dorf, das zu den landchaftlich reizvollsten unserer Umgebung zählt, bot am Sonntag seinen Sommergästen und Einwohnern einen Wiederabend. Es gehörte viel Mut der Ausführenden dazu, in diesem weniger von Menschen, denn von Unruhe und Rauch erfüllten Saal gute Kunst zu bieten. Vielleicht bedarf es nur dieses Hinweises, um bei ähnlichen Veranstaltungen Störungen zu vermeiden. Um so höher ist der Ernst der Künstler anzuerkennen, die sich nicht leichte Aufgaben gestellt hatten. Kriegs Sonate in G-Moll, Bachs Italienisches Konzert (1. Satz) trug Herr Kapellmeister Albrecht mit sauberer Technik und Hingabe vor. Frau Konzertsängerin Stadmann brachte im 1. Teil Arien, von denen das Gebeil aus Puccinis „Tosca“ besonders gefiel, im zweiten Teil Lieder von Hilbach, Löwe u. a., auch zwei lustige Kompositionen von Albrecht („Hochlandsschweigen“, „Norge“), an denen noch die leuchtende, langfreundliche Behandlung der Klavierstimmen hervorzuheben ist. Die beste Wirkung ergaben die Konzerte mit Offenbachs „Barcarole“.

Im Konservatorium für Musik und Theater zu Dresden nimmt das Wintersemester am 1. September seinen Anfang.

Dyhiner Waldtheater. Der Opernaufführung „Das Mädchen des Eremiten“ wohnten gegen 4000 Besucher bei. Als zweite Oper bringt Direktor Felix Petersen Dresden Humperdinck „Hänzel und Gretel“ zur Aufführung.

Obernau-Sayda. Die Eisenbahn-Generaldirektion als sächsische Kraftwagenverwaltung eröffnet am 27. Juli d. J. den Betrieb auf der staatlichen Kraftwagenlinie Obernau-Sayda.

Leipzig. Im Zirkus Sarrafani, der gegenwärtig hier gastiert, kürzte am 24. Juli vor Beginn der Nachmittagsvorstellung das große Paneezelt infolge einer Windstöße plötzlich zusammen, wobei der Oberregisseur und eine Person aus dem Publikum, das glücklicherweise noch nicht eingeklemmt war, schwer verletzt wurden. Die Tiere sind sämtlich gerettet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert.

Mittweida. Zwischen der Stadt und dem sächsischen Staat schweben Verhandlungen wegen Ankaufs der für die Elektrizitätsversorgung unserer Stadt so wertvollen Wasserkraft, deren Unterwasserkanal bereits in der nächsten Zeit fertiggestellt sein wird.

Schulwitz. Vom Blitz erschlagen wurde bei dem am Donnerstag niedergegangenen Gewitter der 74 Jahre alte Gutschauszügler Naake aus Naackendorf. Der alte Mann war hier bei seinem Sohne, auf dessen Felde in der Ernte zu helfen.

Die neue Eisenbahnstrecke. Vom 1. August ab sollen bei der Abfertigung von Gütern neue Eisenbahnstellen zur Verwendung gelangen. Von den bisher ge-

bräunlichen Karten unterscheidet sich die neue Paletkarte dadurch, daß ihr ein dritter Teil, der bisher nicht erforderlich war, angefügt ist. Die oben und unten mit einem roten Bande verlebene weiße Karte hat an der linken Seite einen Abschnitt für den Empfänger, in der Mitte den Stamm für die Empfangsstation, auf dem der Empfang der Sendung vom Empfänger bestätigt wird, und endlich einen Teil für die Versandstation, auf dem alles über die Sendung und deren Beförderung Wissenswerte vermerkt wird. Die bisherigen Eisenbahnpaletkarten hatten nur die beiden ersten Abschnitte. Um sie durch die Neueinführung nicht wertlos zu machen, hat die Eisenbahnverwaltung angeordnet, daß sie weiter ausgedruckt werden dürfen.

**Der Lohnabzug.** Im Reichsfinanzministerium haben die beteiligten Verbände der Unternehmer und Arbeiter eine Einigung über den vielbesprochenen 10%igen Lohnabzug versucht. Einig war sich die Versammlung darüber, daß die Durchführung der neuen Gesetzesänderung vom 1. August ab nicht möglich ist, weil die Ausführungsbestimmungen in der Fassung des Entwurfes nicht klar genug sind und verbessert werden müssen, dann aber auch, weil es den Arbeitgebern nicht möglich sein würde, in den wenigen Tagen die notwendigen Feststellungen und Berechnungen mit der erforderlichen Genauigkeit vorzubereiten. Infolgedessen wurde in Aussicht genommen, daß das Reichsfinanzministerium in den nächsten Tagen vorläufige Ausführungsbestimmungen erlassen soll. Diese sollen für Alleinlebende ein monatliches Einkommen von 200, für Verheiratete ein solches von 300 Mark zunächst freilassen. Mit anderen Worten, der Steuerabzug, der bis 15 000 Mark Lohn 10% beträgt und bei höherem Lohn in Staffeln von 15 bis 55% steigt, beginnt erst bei dem diese Summe überschreitenden Betrage.

**Eine weitere Herabsetzung des Ankaufspreises für Silber ist erfolgt.** Die Reichsbank zahlt nur noch drei Papiermark für eine Silbermark. — Auch der Preis für 20-Mark-Stücke ist in letzter Zeit stark gesunken. An der Berliner Börse wurden in den letzten Tagen Preise von 175 bis 190 M. für ein 20-Mark-Stück genannt. Vor 3 Monaten wurden für ein 20-Mark-Stück noch über 400 Mark gezahlt.

**Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Kohlenwirtschaftstellen.** Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei gibt bekannt: Der Reichswirtschaftsminister ist ermächtigt worden, zur Deckung der Kosten der Kohlenwirtschaftsstellen die gewerblichen Brennstoffverbraucher, die im Jahresdurchschnitt oder im Durchschnitt der Betriebsmonate mindestens 10 t Brennstoffe monatlich verbrauchen, zu Beiträgen heranzuziehen. Diese Beiträge dürfen 1/3% des Verkaufspreises der Brennstoffe nicht übersteigen. Auch in Sachsen wird diese Bestimmung mit Wirkung vom 1. Juni 1920 ab durchgeführt werden. Die Ausführungsbestimmungen, die insbesondere auch die Höhe der Beitragsleistung regeln werden, ergehen demnächst.

**Für Pilzfischer.** Viele Pilzfischer haben die üble Gewohnheit, Pilze, die sie nicht kennen, mit den Füßen umzutreten und dadurch zu vernichten. So fand kürzlich ein genauer Pilzfischer einer große Anzahl Beispilze, Pantherpilze, Krampflinge, Täublinge und andere Arten von Pilzen umgestoßen. Das ist ein großes Unrecht solchen Pilzfischern gegenüber, die diese Pilze kennen und gewöhnlich auch mitnehmen. Es ist auch eine Verhöhnung

gegen die Natur, denn auch die Giftpilze, z. B. der schöne Fliegenpilz, bilden einen Schmuck unserer heimischen Wälder, der durch solche Zerstörung vernichtet wird. Eine andere Unsitte ist auch das Nichtbedecken der abgeernteten Pilzflächen mit Nadeln oder Erde. Dadurch wird der Pilzfluge Gelegenheit geboten, ihre Eier auf die Schnittflächen zu legen. Es entwickeln sich aus den Eiern Maden, die das Pilzgeflecht, das unter der Erde sich ausbreitet, zerstören und so den Nachwuchs vernichten. Darum merke: Zerlöse nicht mutwillig die dir unbekanntem Pilzsorten! Bedecke die Abschnittsflächen mit Erde oder Nadeln!

**Der Gesetzentwurf über die Entwaffnung der Bevölkerung** soll, solange das Reichskabinett nicht darüber beschlossen hat, nicht veröffentlicht werden, doch verlautet bereits, daß darin die Schaffung eines besonderen Reichskommissars für die Entwaffnung\* vorgeesehen sein soll, und daß man es zunächst mit der freiwilligen (H) Ablieferung der Waffen innerhalb einer bestimmten Frist unter gleichzeitiger Auslegung von Prämien versuchen und erst nach Ablauf dieser Frist mit einer planmäßigen Entwaffnungsaktion durch die Sicherheitspolizei vorgehen will.

**Kohlenlieferungen aus Böhmen im Monat Juni.** Im Monat Juni sind aus Böhmen nach Deutschland im ganzen 45336,9 t Braunkohle geliefert worden; davort gingen 35198,3 t nach Sachsen und 10138,6 t nach Norddeutschland, außerdem wurden 13920,8 t Bunkerkohle außer Kontingent auf dem Wasserwege geliefert. Von den nach Sachsen gelieferten Braunkohlen gingen 21882,9 t auf dem Bahn- und 18315,4 t auf dem Wasserwege ein. Nach Norddeutschland wurden mit der Bahn 1024,6 t und auf dem Wasser 6114 t geliefert. Auf den Hausbrand entfallen im Juni auf Sachsen 5897,2 t, auf Norddeutschland 1712 t.

**Anerkennungsurkunden für Lebensrettungen.** Nach Artikel 109 Abs. 5 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 dürfen, wie uns die sächsische Staatskanzlei mitteilt, Lebensrettungsmedaillen vom Staate nicht mehr verliehen werden. An ihrer Stelle wird aber das Gesamtministerium für besonders hervorragende Lebensrettungen Anerkennungsurkunden ausstellen. Die Möglichkeit, Lebensrettungen durch Geldbezeichnungen und öffentliche Belobigung auszuzeichnen, bleibt unberührt.

**Die Empfänger von Militärrenten und Hinterbliebenenbezügen,** denen die Beträge nicht ins Haus gebracht werden, sowie von Unfall- und Invalidenrenten usw. werden auf die Notwendigkeit hingewiesen, ihre Bezüge bei den Postanstalten pünktlich an den festgesetzten Tagen abzuholen und zwar die Militärrenten am 29. Juli, die Unfall- und Invalidenrenten usw. am 2. August. Sind sie hierzu ausnahmsweise nicht in der Lage, so müssen sie ihre Bezüge wenigstens noch in der ersten Hälfte des Fälligkeitsemonts abheben. Empfänger von Militärversorgungsgeldern, die die Zustellung ins Haus beantragt haben, müssen ihre Quittungen und Nummerkarten bereithalten, damit Verzögerungen in der Bestellung vermieden werden.

**5000 Teilnehmer beim Stadion-Turnfest.** Für das am 7. und 8. August im Deutschen Stadion statt-

findende Turnfest des Kreises 3b der Deutschen Turnerschaft sind bisher über 5000 Nennungen eingelaufen. Neben Freiläufungen werden Turnen am Barren, Volkstänze, Weichschwimmen, Fechten, Einzel- und Mannschaftskämpfe gezeigt werden.

**Rückzahlung von Zwangspargeldern Jugendlicher aus Elb-Lothringen.** Wer sich wegen der Rückzahlung von Zwangspargeldern Jugendlicher aus Elb-Lothringen noch nicht an das frühere Preussische Kriegsministerium oder später an die Reichswehrbefehlsstelle Preußen gewandt hat, muß seine Forderungen nach einer Mitteilung der Handelskammer Dresden bis spätestens 31. Juli d. J. unter Bezugung der von ihr zu beziehenden Vorbrücke bei der Zweigstelle des Reichsausgleichsamtes Leipzig, Beethovengasse 17, anmelden.

### Briefkasten.

**J. W., Wilsdruff.** Die neue Schaumweinsteuer ist am 1. Juni 1920 in Kraft getreten.

**H. F., Wilsdruff.** Drei Lese — drei Nieten!

**A. M., Grumbach.** Wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an die Landesversicherungsanstalt, Dresden, Dürerstraße.

**D. R., Hühndorf.** Die Valutafrage ist unter den heutigen Verhältnissen schon deshalb für unsere Volkswirtschaft kein zuverlässiges Barometer mehr, weil sie nicht durch normale Handelsbeziehungen, sondern durch Börsenspekulation dauernden Schwankungen nach oben oder unten ausgesetzt ist. Zur wirklichen Beurteilung unserer Finanz- und Wirtschaftslage ist eher die inländische Preisgebardung angehen; aber auch letztere wird in gewissem Umfang durch Spekulation unnormale beeinflusst.

**A. M., Kaufbach.** Verwaschene weiße Boileblusen lassen sich durch Spülen der gewaschenen noch nassen Blusen im Waschbecken, dem ein Löffel voll rote oder blaue Tinte zugefügt ist, und durch nachfolgendes Trocknen nach dem Auswringen (also nicht nachträglich nochmal ausfüllen!) in rosafarbene bzw. hellblaue Blusen von äußerst zarter Farbentönung und frischem Aussehen verwandeln. Allerdings muß dieses Verfahren nach jeder neuen Wäsche wiederholt werden, weil die Farbe dabei wieder ausgeht.

**L. R., Mohorn.** Um Wandverkleidung aus Stoff ringermachen feuerfester zu machen, empfiehlt sich ein Bestreichen mit dünnflüssigem Wasserglas, das Sie in jeder mittleren und größeren Drogerie erhalten. Der Anstrich braucht längere Zeit bis zum Trocknenwerden.

**Strolch.\*** Karte erhalten. Wie konnte ich auf Brockenkarte antworten, wenn ich nicht die geringste Ahnung von dem Namen des Abenders hatte. Siehe auch heute noch vor dem gleichen Käsel. Bitte brieflich deutlicher zu werden. Dein Dicker.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffler, für den Inzeratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Zurückgekehrt vom Orbe unseres lieben Entschlafenen, des

Schuhmannes

**Karl Ernst Bochmann**

danken wir herzlichst allen denen, die uns durch Wort und Blumenschmuck in diesen schweren Stunden Trost gesendet haben.

Resselsdorf, am 26. Juli 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Adressbuch

der Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke in der Amtshauptmannschaft Weissen

einschließlich der Städte Hossen, Komnau, Wilsdruff u. Siebenlehn

Preis 20 Mark.

Wieder zu haben in der Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Die bestellten Exemplare können abgeholt werden.

**Bahn-Arzt Schaffnit**  
vonder Reise zurück.

Deute vormittag entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden meine herzengute Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Anna Marie Griesbach**  
geb. Klosske.

In tiefster Trauer

Bartha bei Tharandt, Hintergersdorf  
und Erbgericht Herzogswalde, am 25. Juli 1920.

**Friedrich Griesbach**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch den 28. Juli nachmittags 3/4 Uhr von der Porentationshalle des Friedhofes in Herzogswalde aus.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken zugleich im Namen der Eltern

**Erich Imhof und Frau Anne**  
geb. Gbert

**Otto Beier und Frau Hedel**  
geb. Gbert

Wilsdruff, am 24. Juli 1920.

## Drehstrom-Motoren

aller Größen ab Lager sofort lieferbar

**Wünsch, Naustadt.**

Telephon: Amt Weissen 594.

**Prima Gummi-Bereifung für Fahrräder**  
2 Decken,  
2 Schläuche

erhalten Sie schon für **290 Mark**

bei

**Arthur Fuchs,**

Wilsdruff, am Markt.

**Feinstes Olivenöl**  
**Separatoröl**  
**Maschinenöl**  
**Wagen- u. Lederfett**

empfiehlt

**Hugo Busch.**

**Einspanner-Kastenwagen**  
ertl. mit **Ernteaussatz** sucht  
zu kaufen

**Rudolf, Lampersdorf.**

**Kopfläuse** beseitigt radikal  
„Garelement“. Reinigt u. erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben: Drogerie Paul Klesch.

## Sauberer Druck

macht, dass auch eine einfache Drucksache schön aussieht. Die Buchdruckerei von Arthur Zschunke in Wilsdruff liefert stets **sauberen Druck**

Verein

**Heimatkund**  
der Amtshauptmannschaft Weissen.

Anmeldungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle bei der Amtshauptmannschaft, die Vertrauensmänner des Vereins u. d. Gemeindevorstände des Bezirkes. Jahresbeitrag mindestens 1 Mk., juristische Personen u. Vereine ohne Rechtsfähigkeit mindestens 10 Mk.